

Forschungsbasiertes Vorgehen im klinischen Alltag: Werkzeuge für die Planung, Durchführung und Evaluation von Sprachtherapie

Nicole Stadie & Astrid Schröder

Department Linguistik, Universität Potsdam

1 Einleitung

»... Clinicians need to be able to match individuals to effective therapy tasks now – not when research has finally enabled us to write a "prescription guide" [...]« (Nickels, 2002, S. 957)

Dieses Zitat beschreibt eine wichtige, tägliche Herausforderung für Sprachtherapeuten: Die Wahl einer Therapieaufgabe (-methode), von der angenommen werden kann, am effektivsten für die Behandlung einer spezifischen Sprech- bzw. Sprachstörung zu sein. Welche Aspekte können diese Entscheidung leiten?

2 Hintergrund

Auch zum gegenwärtigen Forschungsstand ist es nicht möglich, sich bei der Auswahl einer möglichst wirksamen Therapiemethode ausschließlich von Ergebnissen der Sprachtherapieforschung leiten zu lassen, da immer noch zu wenige evidenzbasierte Methoden beschrieben sind. Auch gibt es noch zahlreiche offene Fragen wie zum Beispiel nach dem Einfluss individueller Faktoren auf den Behandlungserfolg, der Therapieintensität, dem Einfluss verschiedener Lernstrategien, dem Einsatz verschiedener Hilfen, usw. Darüber hinaus liegen noch zu wenig Therapiemethoden und -materialien vor, die ausreichend empirisch validiert sind (Schlosser & Sigafos, 2008). Letztlich muss also jede/r Sprachtherapeut/in für jeden Patienten individuell entscheiden, ob eine bestimmte Therapiemethode für die Behandlung angemessen erscheint.

3 Ziel

Ziel der Posterpräsentation ist die Vorstellung und Illustration von Werkzeugen, mit deren Hilfe forschungs- und evidenzbasierte Sprachtherapie in den klinischen Alltag übertragen werden kann. Es werden unterschiedliche Protokollbögen vorgestellt, die in der täglichen sprachtherapeutischen Arbeit bei der Planung, Durchführung und Evaluation evidenzbasierter Sprachtherapie eingesetzt werden können (Stadie & Schröder, 2009).

4 Methode: Protokollbögen

Die Protokollbögen vereinfachen das forschungs- und evidenzbasierte Vorgehen im täglichen Gebrauch. Sie umfassen die folgenden sprachtherapeutischen Bereiche:

- I. Therapeutische Methoden
Ziel, Aufgabe und Methode, Registrierung von Reaktionen
- II. Erwartete Ergebnisse
begründet durch empirische Evidenz
- III. Strukturierung des Materials
geübte/ungeübte Items, Kontrollaufgabe, relationierte/unrelationierte Aufgabe zur Untersuchung von Generalisierungen
- IV. Verlauf der Therapie
quantitative und qualitative Auswertung
- V. Evaluation der Ergebnisse
Vorbereitung der Daten für statistische Analyse
- VI. Ergebnisüberblick
itemspezifische Therapieeffekte, Generalisierung auf andere Items, Aufgaben

Mit Hilfe der Protokollbögen können zentrale Informationen in Bezug auf den individuellen Therapieerfolg und das in der Behandlung verwendete Material festgehalten und dokumentiert werden. Hierzu zählen z. B. die

verwendete Therapiemethode, die Art der Registrierung und die Behandlungsintensität.

5 Ausblick

Die Protokollbögen werden gegenwärtig in der supervidierten klinischen Ausbildung von Studierenden des Studiengangs BSc Patholinguistik an der Universität Potsdam eingesetzt. Sowohl die Studierenden als auch die Patienten mit Aphasie bewerten die Protokollbögen als besonders hilfreich, z. B. um den Verlauf der Behandlung nachvollziehen zu können (Hanne, Schröder, Heide & Stadie, 2010). Außerdem werden die Protokollbögen erfolgreich zur Replikation und Erweiterung sprachtherapeutischer Methoden verwendet. Somit kann zu der (bislang noch unzureichenden) empirischen Validierung spezifischer sprachtherapeutischer Interventionsmethoden und -materialien beigetragen werden.

6 Literatur

- Hanne, S., Schröder, A., Heide, J. & Stadie, N. (2010). *Evidenzbasierte Aphasietherapie in der Ausbildung akademischer Sprachtherapeuten*. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation (DGNKN), Potsdam, Nov. 2010.
- Nickels, L. (2002). Therapy for naming disorders: Revisiting, revising, and reviewing. *Aphasiology*, 16, 935–980.
- Schlosser, R. W. & Sigafoos, J. (2008). Identifying 'evidence-based practice' versus 'empirically supported treatment'. *Evidence-Based Communication Assessment and Intervention*, 2, 61–62.
- Stadie, N. & Schröder, A. (2009). *Kognitiv orientierte Sprachtherapie. Methoden und Material für Aphasie, Dyslexie, und Dysgraphie*. München: Elsevier, Urban & Fischer.

Kontakt

Nicole Stadie

nstadie@uni-potsdam.de